



## **Fraktion im Rat der Stadt Büren**

### **Stellungnahme zum Quartier in Büren**

Wir fordern den Investoren einiges, auch an finanziellem Engagement, ab. Das verdient unsere Anerkennung und unseren Respekt. Doch das positive Gefühl für eine Stadt wird zunächst über das äußere Erscheinungsbild des Zentrums geprägt.

Wir wollen, dass sich Einheimische und Besucher gleichermaßen wohlfühlen, Lust haben bei uns zu verweilen. Uns ist bewusst, dass dieses ohne bauliche Veränderungen nicht gelingen wird.

### **Ein großer Vollsortimenter an der Königstraße ist für die SPD jedoch keine Option.**

Es ist daher an der Zeit zu fragen:

Welche Bedeutung haben Innenstädte in der Zukunft überhaupt noch, wenn es bei der steigenden Virtualisierung von Konsum nicht mehr zuerst ums Einkaufen geht? Ist ein aktives Stadtleben zukünftig auch ohne Konsum denkbar?

Das ist die Frage, der wir uns stellen müssen!

Nicht die Frage, welche Farbe wird eine Fassade haben und wie viel Bistrotische passen auf den Gehweg.

Dieses vorausgeschickt, halten wir es in der SPD Fraktion für nicht hilfreich, wenn in der öffentlichen Diskussion beide Investoren auf den Tenor "Guter Investor - böser Investor" verkürzt werden. Auch der in der Bauausschusssitzung von der CDU vorgetragene Vorwurf, wir hätten uns nicht informiert, greift nicht, weil er nicht stimmt.

Wir Sozialdemokraten in Büren haben keine Antipathien, allerdings haben wir eigene politische Vorstellungen, die von denen des Bürgermeisters und der CDU durchaus abweichen können.

Wir sind der Auffassung, dass man den Mut zu einer perspektivischen Planung haben sollte.

Die von beiden Investoren oft vorkommenden Worte „wäre, würde, dürfte“ lassen doch klar die Schlussfolgerung zu, dass es ganz anders kommen kann, als die Investoren das in den rosarot gemalten 3 D Ansichten und Skizzen vorstellt haben.



## SPD Fraktion im Rat der Stadt Büren

Wir wollen und brauchen starke inhabergeführte Geschäfte in der Innenstadt. Wir brauchen eine ansprechende Gastronomie in der Innenstadt. Wir brauchen auch starke Filialisten in der Innenstadt.

Aber wir brauchen auch die Kunden, die in unserer Stadt einkaufen.

Außer den bekannten bisherigen Grundkonzepten, gibt es in der Sache überhaupt nichts Neues. Es hat sich aber dennoch gezeigt, dass beide Investoren bereit sind, auf Forderungen einzugehen und bereit sind, ihr Grundkonzept anzupassen.

Wir haben durch die beiden Investoren die einmalige Chance, für unsere Innenstadt etwas zu bewegen.

Wenn wir die rosarote Brille aufsetzen und die Weihnachtszeit bemühen, dann würden wir uns wünschen, dass sich beide Investoren 2 Tage zusammen einschließen und uns anschließend ein gemeinsames Projekt präsentieren.

Da dieses jedoch utopisch ist, müssen wir jetzt **einem** Investor ein klares, ein eindeutiges Signal geben, in welche Richtung sich unsere Stadt entwickeln soll.

Machen wir uns nichts vor. Die Belange des Denkmalschutzes und die verkehrliche Erschließung des neuen Quartierbereiches sind die wesentlichen Unbekannten, die es zu klären gilt. Damit zeigt sich, dass der Erfolg eines Konzeptes für dieses Areal mit dem Lösen so mancher gordischer Knoten stehen und fallen wird.

Sollte der Kreuzungsbereich Bertholdstraße / Königstraße erweitert und damit angepasst werden müssen - davon geht die SPD Fraktion im Übrigen aus - dann muss das Eckhaus Bertholdstraße 3 fallen. Nur dadurch kann sich die Leistungsfähigkeit dieses für Büren prägnanten Verkehrsknotens erhöhen.

Wir sehen hier die einmalige Möglichkeit, die Leistungsfähigkeit des wesentlichen Verkehrsknotenpunktes in Büren für die nächsten Jahrzehnte zu sichern, ihn sicherer und zeitgemäßer zu gestalten. Davon profitieren sicher die Investoren, aber auch wir als Bürger im ganz erheblichen Maße. Sollte es hier zu einer finanziellen Beteiligung der Stadt kommen, dann muss man abwägen, ob sich diese Ausgaben nicht mittelfristig rentieren. Daher darf man zusätzliche Kosten, die auf die Stadt zukommen können, nicht einfach ausblenden.

Stadtentwicklung gibt es nicht zum Nulltarif.

Überzogene Forderungen nach einer Beteiligung der Stadt müssen selbstverständlich aber genauso konsequent zurück gewiesen werden.



## SPD Fraktion im Rat der Stadt Büren

Für uns steht es ausser Frage, dass das Verwaltungsgebäude Bertholdstraße 3 eher als ruinöser Schandfleck, denn als erhaltenswertes Denkmal zu bezeichnen ist. Wir würden das Gebäude gern entfernt, räumlich ausreichend versetzt und fassadengleich wieder aufgebaut sehen.

So könnten, Familien mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrer und viele Schüler, die morgens, mittags oder nachmittags diese prekäre Stelle passieren müssen, einen sicheren Gehweg nutzen.

Wir wissen, dass dieses Gebäude – Bertholdstr. 3 – insbesondere wegen der Bürgersteigbebauung unter Denkmalschutz steht.

Wenn hier aber Denkmalschutz vor der Sicherheit der Bevölkerung steht, dann ist das in diesem Fall nicht richtig und gehört abgestellt.

Jeder Beteiligte muss bereit sein, Kompromisse einzugehen, damit das Beste für unsere Innenstadt herauskommt.

Das Ziel muss ein lebendiges Quartier mit hoher Aufenthaltsqualität und urbaner Ausstrahlung im Hinblick auf Identifikation, Kommunikation, Information und Orientierung sein.

Insofern ist das Konzept der Büren Gruppe mit der Integration der Caritas der richtige Weg.

Aber wir - und das sehen wir nicht allein so - können weniger gut nachvollziehen, dass unsere Mitte zu einem alleine konsumorientierten Warenumschlagplatz degradiert werden soll.

Dieser Platz wird abends, sonntags oder feiertags zu einem öden Gelände, auf dem leere Parkplätze und Parkdecks und verdunkelte Discountläden dominieren. Auch erschließt sich uns nicht, warum eine ganze Straßenzeile an der Burgstraße der Abrissbirne geopfert werden soll und damit existierende Inhabergeschäfte ihren Standort ohne Not verlieren sollen.

**Wir setzen unsere Hoffnung darin, dass die Büren Gruppe mit Ihrem Konzept die Nase vorn hat und in den weiteren Planungsschritten mit vielen Beteiligten zusammen das Quartier einer ansprechenden Nutzung zuführt.**

Sollte die Büren Gruppe den Zuschlag erhalten, muss sie jedoch wissen, dass gesprochenen Worten dann auch versprochene Taten folgen müssen.



## **Fraktion im Rat der Stadt Büren**

An die Herren Hesse und Büngeler richten wir daher folgendes persönliches Wort:

Der Zuschlag und das damit in die Büren Gruppe gesetzte Vertrauen dürfen nicht dazu verführen, dass Sie sich anschließend zurückzulehnen und sich wieder auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren, weil man ja einen Mitbewerber ausgeschaltet hat und endlich der Druck aus dem Kessel ist.

An Ihrem Werbespruch „Bürener für Büren“ werden Sie über einen langen Zeitraum gemessen!

Nicht nur von Bürgerinnen und Bürgern, die hinter Ihrem Konzept stehen, sondern – oder gerade auch – von Bürgerinnen und Bürgern, die Sie erst noch überzeugen müssen.

Marco Sudbrak

18.12.2014